

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

so daß er „immer Sauve garde (= sicheres Geleit) erhielt, das Getreide auf dem Boden, zu dessen Abfuhr die Wagen schon im Hof standen, die Pretiosa in der Kirche, den größten Teil des Getreides in den Scheunen, auch das Rindvieh / zur Hälfte / die Pferde waren geflüchtet / gerettet hat“.

Wohl kehrte der Konvent bald wieder zurück, doch nur mehr zu kurzem Aufenthalt; denn als im Jahre 1802/03 von den deutschen Fürsten die allgemeine Säkularisation durchgeführt wurde, mußten auch die Augustiner von Ramsau die Stätte ihres Wirkens für immer verlassen. Es war der 19. März 1802, als der Landrichter Widder von Schwaben im Kloster erschien und dem Konvente seine Auflösung eröffnete. Schon in den nächsten Tagen (am 20. und 22. März) begaben sich die Mönche in das Zentralkloster München; nur zwei Konventualen blieben zurück, P. Georg Blum, um den Gottesdienst in der Kapelle zu versehen und zugleich die im Jahre 1760 vom Kloster gegründete Schule weiterzuführen, bis er von einem weltlichen Lehrer abgelöst wurde (1815), und P. Markus Leuthner, um als kurfürstlicher Administrator die Bewirtschaftung der Klosterökonomie zu leiten, bis am 14. August des Jahres 1804 der Lederer Rambold von Haag die gesamten Klosterrealitäten um den Preis von 27860 fl an sich brachte.<sup>1</sup> Nachdem in den folgenden Jahrzehnten die Klostergebäude<sup>2</sup> wieder-

<sup>1</sup>) Das urkundliche umfangreiche Material über die Klosteraufhebung befindet sich zum größten Teil im Oberbayerischen Kreisarchiv (München). — Von Rambold erwarb ein Baron Geibel das Besitztum, der es dann zertrümmerte. 98 Tgw. kaufte damals Matthias Bischof.

<sup>2</sup>) Ein großer Teil derselben mit Ausnahme des heute noch stehenden südlichen Flügels wurde in den zwanziger Jahren abgebrochen. Ob auch die Loretokapelle zum Abbruch bestimmt war und nur durch das Dazwischentreten der damaligen Wirts- und Mesnerseheleute Matthias und Cäcilia Bischof von diesem Schicksal verschont blieb, wie ein in der Kapelle befindliches Votivbild besagt, läßt sich urkundlich nicht beweisen, wenn man auch vorübergehend daran dachte, dort die Schule unterzubringen (Schreiben der Landesdirektion an das Rentamt Haag vom 11. April 1804). Als im Jahre 1813 hauptsächlich auf Betreiben des Pfarrers Georg Serum von Kirchdorf eine Expositur in Ramsau errichtet wurde, wurde die Erhaltung der Loretokapelle als Expositurkirche auf Staatskosten übernommen.